

International News Bulletin
Fraternitas
Ordo Fratrum Minorum

358

Nummer

Band LVIII | 4. Juni 2025



Inhalt

Das internationale Mattenkapitel	1
Pfingsten 2025	2
Agenda Der Generalkurie	3
Treffen mit den neuen Provinzialministern und Kustoden	3
Gedanken von Br. Massimo	7
Gedächtnisfeier der Übertragung des Leichnams des hl. Dominikus	7
Franziskanisches Festival zum 800. Jahrestag des Sonnengesangs	8
Kapitel der Provinz vom hl. Franz von Assisi in Polen.....	8
Die Einsiedelei La Cordelle.....	8
Kapitel der Provinz von den heiligen Märtyrern von Gorcum (Niederlande)	9
Besuch der Novizen in der Generalkurie	10
Interreligiöser Dialog der Jugend in Indonesien	10
The pilgrims of hope: from Russia to Italy.....	11
Versammlung der „Bikira Maria Vereinigung“ der englischsprachigen Klarissen in Afrika	13
Franziskanische Pilger der Hoffnung	13
Aus dem Leben im Orden	14
Papst Leo XIV beginnt den Petrusdienst ..	15
Apostolische Pönitentiarie	15
Schwester Tiziana Merletti zur Sekretärin des Dikasteriums für das gottgeweihte Leben ernannt	16

**Das internationale
Mattenkapitel**
Assisi, 2. bis 8. Juni 2025

Vom 2. bis 8. Juni 2025 findet in Assisi das Internationale Mattenkapitel des Ordens der Minderbrüder statt. Der Weg, der zur Einberufung dieses Kapitels führte, begann mit dem letzten Generalkapitel, das 2021 in Rom abgehalten wurde und das im Mandat Nr. 4 darauf hinweist, die Minister, Kustoden und ihre jeweiligen Räte einzubeziehen, um ein echtes brüderliches Leben zu fördern und jedem Menschen, besonders den jungen Menschen, auf verschiedenen Ebenen zuzuhören.

In der Folge hielten es der Generalminister und sein Definitorium für bereichernd, einen synodalen Weg zu beschreiten, der die Brüder des ersten Ordens, aber auch die Schwestern und Brüder des Zweiten und Dritten Ordens, Ordensleute und Laien einbezie-



ht, damit es gelingt, die Identität der Minderbrüder prophetisch zu erneuern.

„Wir wollten eine Erfahrung machen“, sagt P. Cesare Vaiani, Generaldefinitor, „bei der sich die Brüder und andere Menschen auf gleicher Augenhöhe, mit den gleichen Rechten und Pflichten, in einem brüderlichen Austausch über die wesentlichen Fragen unseres Lebens begegnen können. Deshalb haben wir aus unserer Tradition das Format des Mattenkapitels übernommen, das uns erlaubt, das zu tun, was wir beabsichtigen“. Das Definitorium beschloss dann, es mit dem Plenarrat des Ordens (PCO) zu verbinden, indem es entschied, dass „die Mitglieder des PCO alle Brüder sind, die am Mattenkapitel teilgenommen haben und die dessen Geist in diese juristische Struktur, die der PCO ist, einbringen können, und Themen vorschlagen

können, die auf dem Generalkapitel diskutiert werden sollen“, erklärt P. Cesare. Die Entitäten des Ordens wurden daher gebeten, zunächst auf lokaler Ebene ihr eigenes Mattenkapitel abzuhalten, immer mit der Vorgabe, auch die Laien und Ordensfrauen anzuhören, und die Aufmerksamkeit auf drei grundlegende Themen zu richten: Charisma, Communio und Mission.



Der nächste Schritt bestand darin, die Ergebnisse der Kapitel auf der Ebene der Konferenzen zusammenzufassen, die ihrerseits ihre Beiträge an die Generalkurie übermitteln. Aus diesen Texten wurde ein Instrumentum Laboris erstellt, das dem Internationalen Kapitel von Assisi, an dem 150 Brüder, franziskanische Ordensleute, Laien und

Frauen aus allen Konferenzen des Ordens teilnehmen, Material für Diskussionen und Austausch liefern wird.

Ordensleitung

Pfingsten 2025

Brief des Generalministers



WWW.OFM.ORG

Brief des Generalministers zum PFINGSTFEST 2025



An alle Minderbrüder des Ordens
An die Klarissen und Konzeptionistinnen
An die dem Orden angeschlossenen Franziskanerinnen
An die franziskanischen Laien



Liebe Brüder und Schwestern,
Der Herr schenke euch seinen Frieden!

Wir bereiten uns auf das Pfingstfest vor, einen Tag, der dem heiligen Franziskus so teuer war, weil er im Heiligen Geist den wahren Generalminister des

Ordens sah. An diesem Tag vertrauen wir uns erneut dem „Herrn, der das Leben schenkt“, an und erleben im Glauben sein heiliges Wirken (Regel 10, 8) über uns und die ganze Menschheit: Gepriesen seist Du, mein Herr, für die, die um deiner Liebe willen vergeben!

Vollständiger Text:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#)
[Polski](#) - [Português](#)

Agenda Der Generalkurie



- ☑ Bis zum 12. Juni halten sich das Generaldefinitorium und Amtsträger der Kurie in Assisi auf, um am Internationalen Mattenkapitel und am Plenarrat des Ordens teilzunehmen.
- ☑ Am 13. Juni wird Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, das Fest des Heiligen Antonius im Antonianum in Rom und anschließend in Lanciano feiern. Am 14. Juni wird er am Generalkapitel der Konventualen in Rom teilnehmen. Vom 15. bis 19. wird er in Madagaskar sein, um die Kustodie der Unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter zu besuchen.
- ☑ Vom 13. bis 21. Juni wird Fr. Joaquín A. Echeverry Hincapié, Generaldefinitor, als Generaldelegat die Provinz vom hl. Philippus von Jesus in Mexiko besuchen. Vom 26. Juni bis 1. Juli wird er in Guinea-Bissau

sein, um an der Bischofsweihe des ehemaligen Generaldefinitors Fr. Victor Quematcha teilzunehmen.

☑ Vom 15. bis 9. August wird Fr. Dennis Tayo, Generalanimateur für die Missionen, am interöbdiöziellen Kurs für Missionare für Afrika teilnehmen, der in Kampala (Uganda) am Wallfahrtsort Monyoyo stattfinden wird.

☑ Vom 16. bis 18. Juni wird Fr. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für die Missionen und die Evangelisierung, an der Sitzung der Kommission für die Pfarrseelsorge in der Generalkurie teilnehmen.

☑ Am 18. Juni wird Fr. Albert Schmucki, Generaldefinitor, an einer Zoom-Sitzung der Kommission für den Schutz Minderjähriger und vulnerabler Personen teilnehmen.

Treffen mit den neuen Provinzialministern und Kustoden

Generalkurie, 12. bis 20. Mai 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 12. bis 20. Mai trafen sich der Generalminister und sein Definitorium in der Generalkurie mit den neuen Ministern und Kustoden des Ordens. Dies ist das übliche Ausbildungstreffen, das die Generalleitung und die Amtsträger der Kurie jedes Jahr den neu gewählten Brüdern in Leitungsaufgaben in ihren Entitäten anbieten, um sie besser auf den Dienst vorzubereiten, für den sie gewählt wurden.

Am Montag, dem 12. Mai, nach der Laudes und der Vorstellung der Struktur der Kurie durch das Kommunikationsbüro, stellten die Moderatoren der Sitzung (die Definitoren Fr. John Wong und Fr. Konrad Cholewa) das Programm des Treffens vor. Anschließend tauschten sich die Teilnehmer in Kleingruppen über die Freuden, Hoffnungen, Herausforderungen und Erwartungen der vertretenen Entitäten aus, die anschließend im Plenum vorgetragen wurden.

Am Nachmittag moderierte Generalminister Fr. Massimo Fusarelli die Sitzung, indem er das Thema seiner Rede vorstellte: „Der Dienst der Autorität auf dem synodalen Weg des Volkes Gottes: ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft“. Wie der Titel schon andeutet, nahm Fr. Massimo Bezug auf die jüngste Synode über die Synodalität, die die Kirche erlebt hat und die seiner Meinung nach

„neue Perspektiven für das Verständnis und das Leben unseres Dienstes im Dienste des Volkes Gottes und unserer Bruderschaft bietet“. Auch aus den Schriften des heiligen Franziskus und der heiligen Klara geht ein klares und artikuliertes Konzept der Autorität der Minister und Kustoden hervor, das auf einigen grundlegenden Prinzipien beruht: die Autorität als Dienst, die Pflichten der Minister und die Grenzen ihrer Befugnisse, der



gegenseitige Gehorsam, die Qualitäten, um einen solchen Dienst auszuüben, die Beziehung zu den Brüdern, die spirituelle Dimension der Autorität und auch einige sehr praktische Aspekte, wie die Verwaltung der materiellen Güter im Sinne der

Armut und der Transparenz. Der Generalminister stellte die Hoffnung als „wesentliche Dimension des Dienstes“ in den Mittelpunkt und ging dann zu konkreteren Themen über, darunter die Umwandlung von Strukturen, die Ausbildung, die Pflege von Beziehungen, Projekte und Visionen für die Zukunft, eine neue franziskanische Evangelisierung. Abschließend erinnerte Fr. Massimo daran, dass „wir vor allem berufen sind, Diener der Hoffnung zu sein, fähig, über die Schwierigkeiten der Gegenwart hinauszuschauen, um die Zeichen des Reiches Gottes zu sehen, das bereits unter uns aufkeimt. So wie Franziskus in der Lage war, hinter den Ruinen von San Damiano eine erneuerte Kirche zu sehen, so sind wir aufgerufen, in der Gebrochenheit unserer Zeit die Zeichen einer neuen Zukunft zu sehen, die Gott vorbereitet.“

Der Tag endete mit einer Eucharistiefeier, geleitet von Generalvikar Fr. Ignacio Ceja Jiménez.



Am Dienstag, dem 13. Mai, diskutierten die neuen Minister und Kustoden mit den Brüdern der Generalprokur (Fr. Claudio Durigetto und Fr. Chryzostom Fryc) und mit Fr. Albert Schmucki (Generaldefinitor und ehemaliger Direktor des Büros für den Schutz Minderjähriger und vulnerabler Personen), Fr. Iurii Semko und Fr. Joe Condren (derzeitiger Direktor bzw. Sekretär des Büros) über das Thema des Schutzes von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen.

Die Abendmesse wurde von Fr. Bonaventura Linzelebriert. Am nächsten Tag hatten einige Teilnehmer am Vormittag private Gespräche mit dem Generalminister. Am Nachmittag besuchten die neuen Minister und Kustoden die Delegation des Heiligen Landes in Rom, wo sie von Fr. Joseph Kamwashi Samba begrüßt wurden. Während des Treffens wurden die historische Bedeutung der Kustodie und die Rolle der Kommissare des Hei-

ligen Landes besprochen; außerdem wurden die Minister dazu aufgerufen, für die jährliche Kollekte für das Heilige Land zu werben, die dazu beiträgt, die Präsenz der Kirche an den Heiligen Stätten aufrechtzuerhalten und die Christen zu unterstützen. Anschließend besuchten sie die Päpstliche Universität Antonianum (PUA), wo sie von dem Rektor, Fr. Agustín Hernández Vidales, empfangen wurden, der ihnen das Bildungsangebot der vier Fakultäten vorstellte. Fr. Agustín wies darauf hin, dass mehrere spezialisierte Studiengänge der PUA an anderen Päpstlichen Universitäten in Rom nicht angeboten werden, wobei er insbesondere die Studiengänge über die künstliche Intelligenz hervorhob.

Der Tag schloss mit der Vesper und einem brüderlichen Abendessen mit den Brüdern der Bruderschaft des Internationalen Kollegs des Heiligen Antonius (CISA).

Das Treffen wurde am 15. Mai mit Fr. Claudio Durigetto und Fr. Chryzostom Fryc, Generalprokurator bzw. Stellvertreter, fortgesetzt, die erläuternde Gedanken zur Gesetzgebung, zur Provinzleitung, zum Definitorium als Rat und zum kanonischen Verfahren für die Brüder in Schwierigkeiten vortrugen. Diese Themen nahm den ganzen Vormittag in Anspruch, mit Gruppenarbeit zu den Herausforderungen der Entitäten und dem Plenum für die Präsentation der Arbeiten und eventuelle Fragen. Am Nachmittag besuchten die neuen Minister und Kustoden einige Büros der Generalkurie: Fr. Pedro Zitha erläuterte seine Arbeit als stellvertretender Generalminister des OFS; das GFBS-Büro wurde von Fr. Daniel N. Rodriguez Blanco und Fr. Taucen Girsang, Direktor bzw. Stellvertreter, vorgestellt; der Direktor Fr. Chryzostom Fryc hieß die Brüder im Historischen Archiv willkommen.

Am 16. Mai stellte Fr. Cesare Vaiani das Thema der Achthundertjahrfeier der Franziskaner, das Mattenkapitel und den Plenarrat des Ordens vor: es handelt sich um Ereignisse, erklärte der Generaldefinitor, die den ganzen Orden auf territorialer und allgemeiner Ebene einbeziehen, mit dem Ziel des Dialogs, der Begegnung und der Erneuerung des Charismas und der Mission.

Anschließend wurde die Stiftung OFM Fraternitas von Fr. Franco Mirri und Fr. Nikola Kozina (von der Stiftung) und Fr. Baptist D'Souza (Delegierter des Generalsekretärs für die Beziehungen zur Stiftung) vorgestellt. Am Nachmittag wurden die Besuche in den Ämtern fortgesetzt: Fr. Gianni Califano (Generalpostulator) erläuterte das Procedere

für die Postulierung und den Prozess der Heiligsprechung, während Br. Francisco Gomez Vargas (Sekretär für Evangelisierung) und Fr. Dennis Tayo (Animator für die Missionen) über das Generalsekretariat für die Missionen und die Evangelisierung sprachen. Am nächsten Tag unternahmen die Brüder unter der Leitung des Generaldefinitors P. César Kulkamp eine Pilgerfahrt nach Assisi. Sie besuchten die Bibliothek des Sacro Convento und die Basilika des Heiligen Franziskus und gingen dann zum Kloster und zur Kirche San Damiano, wo sie die Eucharistie unter dem Vorsitz von Fr. Francesco Piloni, Provinzialminister der Provinz des Heiligen Franziskus von Assisi, feierten. Am Nachmittag besuchten sie die Portiunkula, wo der Kustos Fr. Massimo Travascio den Brüdern die gerade abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten zeigte.

Am Sonntag, dem 18. Mai, wurde Papst Leo XIV. in sein Amt als Nachfolger des hl. Petrus eingeführt, und einige der Gäste nahmen an der Liturgie auf dem Petersplatz teil.

Das Treffen wurde am 19. Mai mit dem Bericht von Fr. Saulo Duarte und Fr. José Dimas Granados Ramos zum Thema „Der Minister zwischen dem Hören auf die Brüder und der persönlichen Einsamkeit“ fortgesetzt, wobei die Themen „Leitung“ und „Führung“ sowie „Kommunikation“ behandelt wurden; anschließend wurde in Sprachgruppen an den Herausforderungen und Ansätzen für die Begleitung von Brüdern in Schwierigkeiten in den Entitäten und in den Konferenzen gearbeitet. Am Nachmittag setzten die beiden Referenten die Sitzung zum Thema des Umgangs mit internen Kon-

fliktsituationen fort. Am letzten Tag des Treffens befassten sich Fr. Joel Sulse (Generalökonom) und Fr. Saulo Duarte (stellvertretender Generalökonom) mit dem Thema „Ökonomie im Leben und in der Mission der Entität“; anschließend konnten die Teilnehmer Fragen an den Generalökonom stellen. Im zweiten Teil des Vormittags stellten Fr. Darko Tepert und Fr. Hieronimus Dei Rupa (Generalsekretär für Ausbildung und Studien und Vizepräsident) den Bericht mit dem Titel „Der Dienst des Ministers an der Ausbildung“ vor.

Am Nachmittag stellte der Generalsekretär, Fr. Antonio Iacona, das neue Handbuch für Provinzsekretäre vor, während Br. Pasquale Berardinetti (Leiter des Büros für Protokoll und Digitalisierung) den Generalschematismus und die „Directiones Domorum“ vorstellte. Nach der Vollversammlung zum Austausch und zur Überprüfung der in den vorangegangenen Tagen geleisteten Arbeit wurde die Eucharistiefeier zum Fest des heiligen Bernhardin von Siena von Generalminister Fr. Massimo Fusarelli geleitet, der in seiner Predigt an die zentrale Bedeutung des Namens Jesu in der Predigt des heiligen Bernhardin erinnerte, der lehrte, dass das Heil nur von Jesus kommt. Er betonte auch die Bedeutung des synodalen Geistes und des gegenseitigen Zuhörens und hob hervor, wie sehr dieser Ansatz in der franziskanischen Tradition verwurzelt ist, und schloss dieses Treffen des Dialogs, der Ausbildung, des Austauschs und der Brüderlichkeit.

Zum Schluss: Ein segensreiches Wirken für alle neu gewählten Brüder in Leitungsämtern!





Gedanken von Br. Massimo Mai 2025



WWW.OFM.ORG



Während wir unsere Reise als „Pilger der Hoffnung“ in diesem Jubiläumsjahr fortsetzen, möchte ich einige Schritte der in dieser Zeit erlebten Begegnungen zurückverfolgen. Mein Besuch in Zadar in Kroatien nach Ostern war ein wichtiger Moment auf dieser Reise. Die alte Provinz vom heiligen Hieronymus, die jetzt eine abhängige Kustodie ist, öffnet sich mit Befürchtungen, aber auch mit Mut einer neuen Zukunft. Ich konnte spüren, wie die Brüder, selbst in der Bescheidenheit der Zahl und der Mittel, diesen Übergang nicht als Niederlage erleben, sondern als eine Chance, das Wesentliche unseres Charismas neu zu entdecken. Ihr Zeugnis erinnert uns daran, dass „unbedeutend“ zu sein auch bedeutet, Veränderungen mit Vertrauen zu begrüßen und in ihnen nicht ein Hindernis, sondern eine Möglichkeit der Erneuerung zu sehen. Dasselbe habe ich mit den Minderbrüdern aus Norditalien an einem Tag in Verona erlebt, an dem wir uns gefragt haben, welche Lasten wir für einen deutlicher ausgeprägten evangelischen Weg in dieser Zeit ablegen sollten. Unmittelbar da-

nach fand ein außergewöhnliches Treffen mit fast tausend jungen Menschen in Taormina (Italien) statt. Ich habe sie eingeladen, in der Hoffnung zu leben und in die Zukunft zu blicken, mit den Füßen fest in der Realität ihres Landes verankert, mit allen Reichtümern und Herausforderungen. Ich sah in ihren Augen die Fähigkeit zu träumen, ohne vor der Realität zu fliehen, sich ein anderes Morgen vorzustellen, ohne die Wurzeln zu vergessen. In einem Gebiet wie Sizilien, das von Widersprüchen, aber auch von einem enormen Potenzial geprägt ist, sind diese jungen Menschen ein konkretes Zeichen für diese Hoffnung, die nicht enttäuscht. Während des internationalen Treffens der Laienbrüder des Ordens an der Portiunkula haben wir alle gemeinsam die Schönheit der franziskanischen Berufung geatmet, die über die einfache Unterscheidung zwischen Laienbrüdern und Priestern hinausgeht und ein Modell der differenzierten Einheit darstellt. Die Laienbrüder und die geweihten Brüder teilen dieselbe Sendung, nämlich die Evangelisierung durch das Wort, die Werke, die Taten und die einfache Präsenz. In einer Zeit, in der Unterschiede oft zu Spaltungen zu werden drohen, haben wir wiederentdeckt, wie es

möglich ist, Einheit und Vielfalt zwischen uns zu artikulieren. Bei den Treffen mit dem Generaldefinitorium und den neuen Ministern und Kustoden im Mai habe ich versucht, den roten Faden der Hoffnung zu erkennen, selbst in den schwierigen Situationen, die ich persönlich und brüderlich mitbekommen habe. Ich habe gesehen, dass es möglich ist, die Hoffnung nicht aufzugeben, selbst in Krisen und Verlassenheit, wie in Zeiten des Übergangs und des Wandels, aber immer unter der Bedingung, dass wir zusammen und geeint bleiben. Die Wahl des „Herrn Papstes“ Leo XIV. ließ uns die treue Gegenwart des auferstandenen Herrn inmitten seines Volkes mit der Verkündigung von Frieden und Hoffnung in der Kontinuität des Glaubens atmen. Auf diesen Wegstrecken habe ich einmal mehr den Reichtum unserer Familie auf dem großen Weg der Kirche erkannt. Ein Reichtum, der nicht in Werken oder Strukturen besteht, sondern in der Fähigkeit, gemeinsam als Pilger zu gehen, sich gegenseitig in Schwierigkeiten zu unterstützen und Freuden zu teilen, aufmerksam auf unsere Zeit zu schauen, ohne Angst und ohne den Horizont des Reiches Gottes zu vergessen, der uns Zukunft eröffnet.

Gedächtnisfeier der Übertragung des Leichnams des hl. Dominikus



WWW.OFM.ORG

Am Samstag, dem 24. Mai, stand Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister des Ordens der Minderbrüder, der Eucharistiefeier in der Basilika Santa Sabina auf dem Aventin in Rom zum Gedenken an die Überführung des Leichnams des heiligen Dominikus de Guzmán vor, eine Geste, die die Brüderlichkeit

unter den Bettelorden widerspiegelt. Am Ende der Eucharistiefeier brachte Fr. Gerard Francisco Timoner III., O.P., Generalmagister des Dominikanerordens, seine Dankbarkeit zum Ausdruck, indem er die anhaltende Freundschaft zwischen Minderbrüdern und Dominikanern betonte.





Franjevačke obljetnice

Franziskanisches Festival zum 800. Jahrestag des Sonnengesangs



Das Festival „Bruder Sonne“, das von der OFM-Provinz des seligen Duns Scotus (Frankreich-Belgien) in Zusammenarbeit mit der Église Verte und der Bewegung Laudato Si' organisiert wird, findet vom 28. bis 31. August 2025 in Notre-Dame de Reinacker (Frankreich) statt. Das Festival wird Vorträge, Zeugnisse, spirituelle Momente, künstlerische und kreative Kontemplationsworkshops und Konzerte anbieten. Es werden 250 Besucher, sowohl Gläubige als auch Nicht-Gläubige, erwartet.

Weitere Informationen:
<https://franciscains.fr/brothersun/>

Die Einsiedelei La Cordelle

Habt ihr euch jemals gefragt, wie eine franziskanische Einsiedelei im dreizehnten Jahrhundert aussah? Was wäre, wenn wir euch sagen würden, dass die Einsiedelei von La Cordelle auf dem Hügel von Vézelay in Burgund (Frankreich) noch immer von Franziskanerbrüdern bewohnt wird?



© Provinz vom Seligen Duns Scotus (Frankreich-Belgien).

und Br. Justyn Berus. Weitere Themen waren die Änderung der Provinzstatuten, die Berufungspastoral, das Sekretariat für Ausbildung und Studien, die Mission „Ad Gentes“ und die Agenda für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es wurde auch über die Verbesserung des pastoralen Dienstes für den Franziskanischen Weltorden und die Feier des 400-jährigen Bestehens von Kalwaria Pakoska diskutiert. Themen wie Exerzitien, Volksmissionen und Jugendarbeit wurden ebenfalls behandelt. Alle diese Themen wurden in Gruppenarbeitssitzungen diskutiert.

Zu den Gastrednern gehörten Fr. Grzegorz Strzelczyk, Priester der Erzdiözese Kattowitz und Theolo-

ge an der Schlesischen Universität, und Frau Agnieszka Iwulska, Vorsitzende der katholischen Stiftung „Windrose“. Ihre Vorträge befassten sich mit der Synodalität in der katholischen Kirche und den Erwartungen der Laien an die Franziskaner und den Klerus im Allgemeinen. Das Kapitel endete mit einer feierlichen Messe in der Basilika des Heiligen Berges, die vom Provinzialminister geleitet wurde.

Text: *Kacper Gryś OFM*

Foto: *Fabian Witkowski OFM*

[Przeczytaj oryginalny artykuł w języku polskim](#)

Kapitel der Provinz von den heiligen Märtyrern von Gorcum (Niederlande)

Br. Theo van Adrichem als Provinzialminister wiedergewählt



WWW.OFM.ORG



Die Provinz von den Heiligen Märtyrern von Gorcum in den Niederlanden und in Flandern hielt vom 19. bis 22. Mai ihr Provinzkapitel unter der Leitung von Generalvisitator Fr. Andreas Brands OFM, Mitglied der deutschen Provinz von der hl. Elisabeth. René Dinklo O.P. fungierte als Moderator, was ein schöner brüderlicher Dienst des Dominikanerordens an unserem Orden war.

Das Kapitel hat Fr. Theo van Adrichem OFM (70) für einen Zeitraum von drei Jahren als Provinzialminister wiedergewählt. Mit ihm bilden Fr. Jan ter Maat OFM (46) als Provinzvikar, Fr. Fer van der Reijken OFM (64) und Fr. Hans-Peter Bartels OFM (37) als Definitoren das Definitorium für die nächsten drei Jahre. Das Kapitel befasste sich ferner mit den Leitlinien der Provinz für die kommenden drei Jahre. Am zweiten Tag waren neben drei jungen Brüdern (darunter unsere beiden Junioren) und unserer Koordinatorin für die Betreuung der älteren Brüder auch Gäste aus der weiteren franziskanischen Familie in den Niederlanden und

Flandern anwesend: ein Kapuziner, ein Konventuale, zwei Klarissen, der Nationalminister des OFS Niederlande, ein Mitarbeiter von TAU - Flandern und der Direktor der Franziskanischen Bewegung Niederlande.

Ein wichtiges Thema wird unter anderem die langfristige Zukunft der Minderbrüder in Nordwest- und Mitteleuropa im Allgemeinen und in Flandern und den Niederlanden im Besonderen sein. Die Provinzprojekte TAU - Franziskanische Spiritualität heute, Franziskanische Jugendarbeit und das Engagement für die Kommunikation nach außen werden fortgesetzt. In den vergangenen sechs Jahren, in denen Fr. Theo van Adrichem die Provinz leitete, war der Zusammenschluss zwischen den niederländischen und den flämischen Brüdern von zentraler Bedeutung. In den kommenden drei Jahren werden neue Formen der Zusammenarbeit mit den Franziskanerbrüdern in unserer Region, insbesondere in Deutschland, im Mittelpunkt stehen.

Kapitelsfeiern

Kapitel der Provinz vom hl. Franz von Assisi in Polen Gostyń, 19. bis 23. Mai 2025



WWW.OFM.ORG



Vom 19. bis 23. Mai 2025 fand das Provinzkapitel der Provinz vom Heiligen Franz von Assisi in Polen auf dem Heiligen Berg in Gostyń unter dem Motto „Laudato si' – Lobt und preist meinen Herrn, dankt ihm und dient ihm in großer Demut.“

Vierunddreißig Kapitulare nahmen unter der Leitung des Provinzialministers Fr. Leonard Bielecki und des Provinzvikars Fr. Franciszek Chodkowski teil.

Das Kapitel begann mit der Feier der Heiligen Eucharistie in der Basilika des Heiligen Berges, der S.E. Bischof Damian Muskus OFM vorstand. In seiner Predigt betonte er besonders die Gabe der Liebe, die man niemandem schenken kann, wenn man sie nicht zuerst in sich selbst besitzt.

Während der Beratungen wurden viele wichtige Themen angesprochen, wobei das wichtigste die Wahl eines neuen Definitoriums war, die am zweiten Tag stattfand. Die folgenden Brüder wurden zu Provinzdefinitoren berufen: Br. Joel Kokott, Br. Faustyn Sławiński, Br. Hieronim Stypa, Br. Kordian Szwarz





Berichte aus den Entitäten

Besuch der Novizen in der Generalkurie

Die Brüder des Noviziats von San Damiano und La Verna in Rom



WWW.OFM.ORG

Am Dienstag, dem 27. Mai 2025, trafen sich Generalminister Fr. Massimo Fusarelli und Generaldefinito Fr. Cesare Vaiani in der Generalkurie mit den 21 Novizen zweier Noviziate in Italien: San Damiano und La Verna. Begleitet von Fr. Simone Ceccobao, Noviziatsleiter von San Damiano, sowie Fr. Francesco Bartoli und Fr. Raffaele Messa, den stellvertretenden Noviziatsleitern von La Verna, wurden die jungen Brüder zu einem brüderlichen Treffen von Fr. Massimo und Fr. Raffaele Messa begrüßt, mit denen sie über die Merkmale des Charismas der Minderbrüder im Dialog mit der Herausforderung der Interkulturalität sprachen.

Danach, vor der Eucharistiefeier, führte Fr. Cesare die Gruppe durch die Kirche Santa Maria Mediatrice und ging auf die großen und kleinen Kunstwerke ein, die dort zu sehen sind: von den großflächigen Mosaiken, die die Geschichte des Ordens erzählen, bis hin zu den Skulpturen der Via Crucis, dem Werk des jungen Giacomo Manzù. Nach der Feier und einem Moment der Geselligkeit mit den Brüdern der Generalkurie setzten die Novizen ihre Jubiläums-Pilgerreise nach Rom fort, die sie in diesen Tagen durch die vier Heiligen Pforten der Stadt auf den Spuren der „Pilgerreise der

sieben Kirchen“ des heiligen Philipp Neri führen wird.

Die beiden Noviziate bringen junge Brüder aus verschiedenen Provinzen zusammen, nicht nur aus Italien: In San Damiano befinden sich derzeit die Novizen der Provinzen vom Heiligen Franz von Assisi (Umbrien-Sardinien), vom Heiligen Jakobus von der Mark (Marken), von der Unbefleckten Empfängnis (Salerno-Luzanien), von Mariä Himmelfahrt (Salento) und von der Unbefleckten Empfängnis (New York, USA). In La Verna hingegen sind die Novizen der Provinz vom hl. Bonaventura (Latium-Abruzzen), der Kustodie des Heiligen Landes und der Kustodie von Albanien.



Interreligiöser Dialog der Jugend in Indonesien

Höre und antworte auf den Schrei der Erde und der Armen



WWW.OFM.ORG

Im Geiste der Einheit und des gemeinsamen Engagements versammelten sich am Samstag, dem 24. Mai 2025, rund 450 junge Menschen mit unterschiedlichem religiösen Hintergrund in Jakarta zu einem „Interreligiösen Jugenddialog“. Die Veranstaltung, die von der Franziskanerprovinz vom hl. Erzengel Michael in Indonesien ausgerichtet wurde, zielte darauf ab, „auf den Schrei der Erde und den Schrei der Armen zu hören und darauf zu antworten“, um das 800-jährige Jubiläum des Sonnengesangs und den zehnjährigen Jahrestag von Laudato Si' zu feiern. Der Dialog fand im Vitra Ballroom in Kramat statt und brachte Studenten verschiedener Universitäten in Jakarta zusammen, die den Islam, den Katholizismus, den Hinduismus, den Buddhismus, das Christentum und den Konfuzianismus vertraten. Fr. Mikael Peruhe

OFM, der Provinzialminister, eröffnete die Veranstaltung, indem er die jungen Teilnehmer dazu aufrief, diese Gelegenheit zu ergreifen, um ihren Willen und ihren Geist in Einklang zu bringen. Er forderte sie auf, sich mutig den drängenden Problemen in der Welt zu stellen, insbesondere in Indonesien. „Von den jungen Menschen wird erwartet, dass sie sich mutig gegen die Abholzung der Wälder, gegen die durch die Umweltzerstörung verursachte Verarmung und Marginalisierung der Menschen und gegen die unkontrollierte Plünderung der natürlichen Ressourcen stellen“, betonte er. Während des gesamten Dialogs erfuhren die Teilnehmer ein starkes Gefühl der Brüderlichkeit und tauschten persönliche Erfahrungen und ihre Glaubensansichten über das Universum, die Rolle der Menschheit und die Art und Weise, wie der

Einzelne mit dem Kosmos interagieren sollte, aus. Eine wichtige Erkenntnis aus dieser Begegnung ist, dass eine Kultur der Begegnung - durch Kommunikation, Dialog und Zusammenarbeit - zwischen den Religionen eine einheitliche und starke Kraft zur Bewältigung globaler Herausforderungen bilden kann. Diese kollektive Kraft wird junge Menschen dazu befähigen, einen Lebensstil zu praktizieren, der im Geist der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung verwurzelt ist. Der „Schrei der Erde“, der Themen wie Umweltzerstörung, Wasser- und Luftverschmutzung umfasst, und der „Schrei der Armen“, der Hunger, eingeschränkte Beschäftigungsmöglichkeiten, Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Diskriminierung einschließt, waren entscheidende Probleme, die gemeinsame Lösungen erforderten. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der festen Überzeugung, dass Jugendliche aller Religionen den Wandel vorantreiben und eine wichtige Rolle dabei spielen, die Erde als unser gemeinsames Haus zu schützen und die Verwirklichung der kosmischen Brüderlichkeit mit Gott, den Mitmenschen und der Umwelt zu gewährleisten. Neben aufschlussreichen Diskussionen gab es bei der Veranstaltung auch Darbietungen, bei denen die kulturellen und religiösen Hintergründe der teilnehmenden Hochschulen vorgestellt wurden. Der interreligiöse Jugenddialog gipfelte in der Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung für eine nachhaltige Zukunft: Erstens: Globale Krisen angehen: Die Teilnehmer erkannten, dass Umwelt- und humanitäre Krisen globale Probleme sind und verpflichteten sich, Hand in Hand und nachhaltig zu arbeiten, um eine gesunde Umwelt zu gewährleisten und die Menschenwürde zu wahren. Zweitens: Förderung des Bewusstseins: Es wurde zugesagt, die Bedeutung des Umweltschutzes und der Achtung der Menschenwürde in der Gesellschaft und

in den sozialen Medien kontinuierlich zu fördern. Drittens: Aktives Engagement: Die Jugendlichen verpflichteten sich, sich aktiv an verschiedenen Aktivitäten im Zusammenhang mit Umwelt- und humanitären Krisen zu beteiligen und einen Beitrag dazu zu leisten. Viertens: Akademischer Beitrag: Es wurde beschlossen, akademische Studien zu den Phänomenen ökologischer und humanitä-



rer Krisen durchzuführen und zu veröffentlichen. Fünftens: Bewertung der Politik: Die Teilnehmer verpflichteten sich, Beiträge zu leisten und die politischen Entscheidungsträger (Regierung) zu bewerten, wenn ihre Politik und ihr Handeln negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschenwürde haben. Sechstens: Mit gutem Beispiel vorangehen: Die Jugendlichen verpflichteten sich, in ihren Familien, auf dem Campus, in ihren religiösen Gemeinschaften und in der Gesellschaft „Salz und Licht“ zu sein, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und einen Lebensstil vorleben, der die Umwelt und die Menschenwürde achtet.

Br. Jimmy Hend. Rance Thomat, OFM

Provinzsekretär der Provinz vom hl. Erzengel Michael, Indonesien

The pilgrims of hope: from Russia to Italy

Auf Pilgerschaft mit Fr. Kanizy Kąkol



WWW.OFM.ORG

Vom 26. April bis zum 6. Mai 2025 traf eine kleine Gruppe von „Pilgern der Hoffnung“ aus Russland in Italien ein. Die Pilgerreise, wie sie im Rahmen des Jubiläums unternommen wird, wurde durch das Lebenszeugnis des seligen Carlo Acutis inspiriert. Es war eine außergewöhnliche Zeit, voll von Gnade, aber auch von geistlichen und körperlichen Herausforderungen. Die Pilgerfahrt wurde von Pater Kanizy Kąkol OFM organisiert, der in der Pfarrei der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria in Smolensk seelsorgerisch

tätig ist. Wenige Tage vor Beginn unserer Pilgerreise rief der Herr unerwartet Papst Franziskus zu sich, so dass die Heiligsprechung von Carlo Acutis, die am 27. April stattfinden sollte, verschoben wurde. Auch das Programm unserer Pilgerreise wurde beeinträchtigt! Am ersten Tag nahmen wir an der Heiligen Messe auf dem Petersplatz teil, die von Kardinal Parolin geleitet wurde. Sie wurde für das Seelenheil des Heiligen Vaters gefeiert. Indem wir in den Geist des Leidens, der Trauer und des Gebets eintauchten, erlebten wir eine enge Be-

ziehung und eine starke Erfahrung mit der Kirche. Der folgende Tag war außergewöhnlich. Er war geprägt vom Durchschreiten der Heiligen Pforte in der Basilika von St. Peter. Zusammen mit anderen Pilgern, die das Kreuz trugen, sangen wir Hymnen und beteten, lobten Gott und trugen ihm unsere Bitten vor: Insbesondere beteten wir für die Kirche in Russland, für unsere Gemeinden, Familien und Pfarreien. Am selben Tag besuchten wir die Basilika Santa Maria Maggiore, in der Papst Franziskus jetzt ruht. Wir haben ihm die Ehre erwiesen und an seinem Grab gebetet.

Unsere geistliche Reise führte uns an den folgenden Tagen zu wichtigen Orten des eucharistischen Wunders: Orvieto und Bolsena, die Stadt, in der die Feier des Fronleichnamfestes ihren Ursprung hat. Wir besuchten auch Siena, die Stadt der Heiligen Katharina, San Gimignano und Assisi, wo die Ursprünge der franziskanischen Spiritualität liegen. Auf den Spuren des Heiligen Franziskus besuchten wir wichtige Orte seines Lebens und der Blütezeit der franziskanischen Spiritualität. So besuchten wir zunächst die Basilika St. Maria von den Engeln, wo wir in der Kapelle der Tränen (Cappella del Pianto) direkt neben der Portiunkula die Gnade hatten, die Eucharistie zu feiern. Wir gingen in Richtung Stadt und rasteten in St. Damiano. Später besuchten wir die Basilika des Heiligen Franziskus, wo wir die Möglichkeit hatten, an seinem Grab zu beten. In der großen Basilika bestaunten wir die Kunstwerke Giotto's, die das Leben des Armen von Assisi schildern. Wir besuchten die Basilika der heiligen Klara, in der sich ihr Leichnam befindet. Hier hielten wir im Gebet inne und dankten Gott für dieses Beispiel eines Lebens, das ganz im Zeichen Christi stand.

Einer der wichtigsten Momente unserer Pilgerreise in Assisi war das Gebet am Grab des seligen Carlo Acutis, des Influenzers und Schutzpatrons des Internets, der uns auf der gesamten Pilgerreise begleitet hat. Der nächste Besuch galt La Verna, dem Ort der Stigmata des Heiligen Franziskus. Unser Tag in La Verna war geprägt von Stille und Kontemplation, die ihren Höhepunkt in der Eucharistiefeyer in der Kapelle von Bruder Lorenzo fand. Am selben Tag besuchten wir Cortona, die Stadt der heiligen Margareta von Cortona.

Am 3. Mai besuchten wir die Brüder, die in der Pfarrei St. Antonius in Viareggio am Ligurischen Meer leben. Die Begegnung und der Austausch mit dem Pfarrer Pater Elzeario Nowak zusammen mit dem für uns vorbereiteten Essen waren Momente der Freude und des gegenseitigen

Kennlernens. Es war ein Moment der Erholung und Ruhe am Ufer des Meeres.

Florenz, die Wiege der europäischen Kunst, Malerei und Bildhauerei, durfte in unserem Programm nicht fehlen. Dort hatten wir die Ehre, in der Kapelle des Heiligen Kreuzes, dem Zentrum der franziskanischen Spiritualität in der Stadt, die Messe zu feiern.



Den letzten Tag der Pilgerreise verbrachten wir in Padua, wo wir am Grab des Heiligen Antonius beteten, und dann in Venedig, wo wir den Markusdom besuchten und die Schönheit dieser einzigartigen Stadt bewunderten. Das Herzstück eines jeden Tages war die Eucharistie, die Quelle und der Höhepunkt unserer Pilgerreise. Auf unserem täglichen Stundenplan standen das Rosenkranzgebet, der Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit, die Betrachtung des Tagesevangeliums und geistliche Lieder. All dies trug zum Wohlergehen unserer Gemeinschaft bei und half uns in schwierigen Situationen, im Geist des Gebets und der Buße zu verharren.

Auch wenn die Heiligsprechung von Carlo Acutis nicht stattfand, kehrten wir gestärkt durch sein beispielhaftes Lebenszeugnis als junger Mensch zurück. Er lehrte uns, dass die Eucharistie unsere „Autobahn zum Himmel“ ist.

Im Jubiläumsjahr sind wir als Pilger der Hoffnung voller Dankbarkeit und Hoffnung im Herzen in unsere Heimat zurückgekehrt. Wir waren geistig mit der ganzen Kirche vereint, als wir mit Papst Leo XIV. das immer neue Wirken der Gnade feierten, und wir tragen weiterhin die Botschaft des Friedens und der Hoffnung in die Welt. Wir sind Gott dankbar für die empfangenen Gnaden und Geschenke.

Pilger der Hoffnung und Freunde von Carlo Acutis.

P. Kanizy Kąkol OFM, Provinz Mariä Himmelfahrt in Polen (Kattowitz - Panewniki).

P. Kanizy ist der erste Bruder, der aus der Provinz der Minderbrüder von Kattowitz kommt. Er kam 1992 nach Smolensk. Das neue Franziskanerkloster und die Kapelle der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria wurden am 21.11.1999 vom Erzbischof von Moskau, Tadeusz Kondrusiewicz, gesegnet. Das Kloster wurde am 23.05.2007 kanonisch errichtet. Zurzeit leben dort zwei Brüder, die in der gesamten Region Smolensk seelsorgerisch tätig sind.

Die Website der Pfarrei Smolensk (in russischer Sprache) lautet: <http://catholic-smolensk.com>

Franziskanische Pilger der Hoffnung

Sendet comgen@ofm.org auch ihr bitte einen Artikel (maximum 4000 Zeichen einschließlich Leerzeichen) mit einem Bericht zu den Jubiläumsfeiern in eurer franziskanischen Bruderschaft!



Pro Monialibus

Versammlung der „Bikira Maria Vereinigung“ der englischsprachigen Klarissen in Afrika Lusaka, Sambia, 5. bis 19. Mai 2025



WWW.OFM.ORG



Die Vereinigung „Bikira Maria“ umfasst englischsprachige Klarissen in Afrika und wurde 1995 kanonisch errichtet. Zurzeit besteht sie aus sieben Klöstern sui juris und sieben Foundationen in verschiedenen Ländern, und zwar in Sambia, Malawi, Tansania, Kenia, Uganda, Namibia, Nigeria, Simbabwe und Südafrika.

In diesem Jahr hielt die Bikira Maria Association ihre 9. Generalversammlung ab, die gleichzeitig ihr 40-jähriges Bestehen im Exerzitienzentrum Kasisi vom 5. bis 19. Mai 2025 mit dem Thema „Clarian Contemplatives on the Synodal Journey: Definition, Identity, Purpose“. – „Kontemplative Clarianische Schwestern auf dem Synodalen Weg: Definition, Identität, Zielsetzung.“

Die Hauptziele dieser Versammlung waren: Die Überarbeitung der Statuten der Vereinigung im Hinblick auf die Umwandlung in eine Föderation; die Wahl unseres neuen Führungsteams; die Bewertung der Ergebnisse unserer bisherigen Arbeit; die Erstellung eines vorläufigen Plans für die kommenden sechs Jahre. Die Anwesenheit von Fr. Frederick Odhiambo OFM, Provinzialminister der Provinz vom hl. Franziskus in Ostafrika, und von

Fr. Fabio Cesar Gomes OFM, dem Generaldelegierten Pro Monialibus, die uns bei unseren Beratungen unterstützten, war ein Segen für uns.

Unser Traum für die Zukunft ist es, eine Föderation zu werden, um zu verhindern, dass ein Kloster isoliert wird, insbesondere auf dem riesigen Kon-

inent Afrika. Wir wollen unsere franziskanische/klösterliche Spiritualität im afrikanischen Kontext fördern. Von dort aus wollen wir uns gegenseitig in den Bereichen Geschwisterlichkeit, Nachhaltigkeit und Ausbildung unterstützen.

Sr. Tumelo Limata, Sekretärin der Versammlung

Aus dem Leben *im Orden*



Feierliche Profess

17. Mai, Provinz von den Wundmalen des hl. Franziskus in Italien

Fr. Daniele Aretini
Fr. Francesco Messeri



Verstorbene Brüder

10. Mai, Prov. Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (USA)
Fr. Jack Sidoti

- † 15. Mai: Br. Lutwin (Walter) Krämer, Prov. von der heiligen Elisabeth (Deutschland)
- † 25. April: Br. Symeon Marciniak, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (Polen)
- † 18. April: Br. Jozo Gogić, Prov. vom Heiligen Kreuz (Bosnien-Argentinien)

Informationen vom Generalsekretariat



Deceased Brothers

- † 24. Mai: Fr. Kosma Hollek, Prov. Mariä Himmelfahrt (Polen)
- † 21. Mai: Fr. Michael Chowning, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe (USA)
- † 16. Mai: Fr. Bartłomiej Cholewa, Provinz Unsere Liebe Frau von den Engeln (Polen); Fr. Reynaldo Hernández González, Prov. von den Heiligen Petrus und Paulus (Mexiko)

Holy See



Papst Leo XIV beginnt den Petrusdienst



WWW.OFM.ORG



Am 18. Mai, dem fünften Sonntag der Osterzeit, feierte Papst Leo XIV. die Messe zum offiziellen Beginn seines Petrusamtes. In seiner Predigt betonte er, dass Petrus die Aufgabe anvertraut wurde, „mehr zu lieben“ und sein Leben für die Schafe hinzugeben.

©Foto Vatican Media

Apostolische Pönitentiarie Erteilung der „Fünffährigen Vollmacht“



WWW.OFM.ORG

Am 10. März 2025 teilte der Pönitentiar dem Generalprokurator des Ordens mit, dass unserem Orden die Erweiterung der Sondervollmachten gewährt wird: Es handelt sich um die „regulative“ Gewährung der Vollmachten, die der Generalminister den Priestern gewähren kann, denen er sie zu übertragen beabsichtigt.

Das Reskript der Apostolischen Pönitentiarie (Prot. N. 523/25) legt fest, dass diese Erteilung die Vollmacht einschließt, Pönitenten von allen Zensuren, Exkommunikationen und Verboten freizusprechen, die weder formell verhängt noch vorbehalten sind, sowie die Fähigkeit, aus gerechtem Grund von privaten Gelübden zu befreien und sie sogar durch Werke der Frömmigkeit oder der Buße abzulösen, vorausgesetzt, dass niemandes Rechte beeinträchtigt werden.

Was die „Vollmachten“ betrifft, so ist zu bedenken, dass der Heilige Vater mit dem Apostolischen Schreiben „Misericordia et misera“ allen Beichtvätern die Vollmacht zuerkannt hat, in Fällen von Abtreibung die Absolution zu erteilen, während die Dispens von Irregularität wegen Mitwirkung an einer Abtreibung - sowohl im Hinblick auf die Weihe als auch auf die Ausübung des Amtes - der Apostolischen Pönitentiarie vorbehalten bleibt.

Außerdem bleiben die dem Heiligen Stuhl vorbehalten Fälle (die „delicta graviora“) bestehen, für die sich die Beichtväter immer unbedingt an die Pönitentiarie wenden müssen, wohl wissend, dass die Antwort in der Regel innerhalb von 24 Stunden erfolgt.

Der Generalminister hat mit Dekret vom 14. April 2025 nach den Hinweisen der Apostolischen Pönitentiarie die oben genannten Vollmachten nicht mehr allen Brüdern, sondern folgenden Brüdern des Ordens übertragen, sofern sie vom Ortsordinarius zum Beichtvater zugelassen sind: Provinzialministern und Provinzialvikaren, Guardiänen, Pfarrern, Rektoren von franziskanischen Heiligtümern und Kirchen, Pönitentiaren und Brüdern, die in den genannten Heiligtümern und Kirchen das Amt des Beichtvaters ausüben, Seelsorgern in Gefängnissen, Krankenhäusern und Altenheimen.

Dekret der Apostolischen Pönitentiarie:
[Latino](#) und [Italiano](#) (original) - [English](#) e [Español](#) (Übersetzungen)

Dekret des Generalministers:
[Italiano](#) (original) - [English](#) und [Español](#) (Übersetzungen)

Schwester Tiziana Merletti zur Sekretärin des Dikasteriums für das gottgeweihte Leben ernannt

Ehemalige Generaloberin der Franziskanischen Schwestern der Armen



WWW.OFM.ORG

Der Heilige Vater hat die Ehrwürdige Sr. Tiziana Merletti, ehemalige Generaloberin der Franziskanerinnen der Armen, zur Sekretärin des Dikasteriums für die Institute des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens ernannt.



Lebenslauf

Sr. Merletti wurde am 30. September 1959 in Pineto, Teramo, Italien, geboren. Im Jahr 1986 legte sie ihre ersten Ordensgelübde im Institut der Franziskanerinnen der Armen ab. 1984 erwarb sie einen Abschluss in Rechtswissenschaften an der damaligen Libera Università Abruzzese degli Studi „Gabriele d'Annunzio“ in Teramo und 1992 einen Dokortitel in Kirchenrecht an der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom. Von 2004 bis 2013 war sie Generaloberin ihres Ordensinstituts. Derzeit ist sie Dozentin an der Fakultät für Kirchenrecht der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom und arbeitet als Kirchenrechtlerin mit der Internationalen Union der Generaloberen zusammen. Wir wünschen Schwester Tiziana, die in diesem Jahr die Fortbildung des Generaldefinitoriums begleitet hat, gute Dienste auf dem Weg der Begleitung der gegenwärtigen Situationen der Fragilität der Institutionen des Ordenslebens, einschließlich der Entitäten, die neue Visionen und Praktiken erfordern.

Bulletin der Pressestelle des Heiligen Stuhls



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Fr. Georg Andlinger OFM

OFM

Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved